

Bericht zum Jahresabschluss für das Jahr

2019

des
Rettungsdienstes
im Landkreis Peine



Leistungserbringer:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Kreisverband Peine

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Peine e.V.

Firma Rettungsdienst und Krankentransport Daetz GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Berichte der Leistungserbringer
2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer
3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht der Ärztlichen Leitung zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich
5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
6. Einsatzstatistik
7. Kennzahlen

1. Berichte der Leistungserbringer:

Gemeinsamer Jahresbericht 2019 der Rettungsdienstbeauftragten im Landkreis Peine:

Das Jahr 2019 war seitens der Beauftragten ein „unaufgeregtes“ Jahr.

Die Zusammenarbeit der 3 Beauftragten hat sich im Jahr 2019 durchweg positiv entwickelt. Die neuen Führungsstrukturen seitens des Arbeiter-Samariter-Bundes greifen.

Gemeinsame Strategien zur Verbesserung der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurden entwickelt und ausgebaut.

Der durch die Kostenträger vorgegebene enge Personalrahmen bei den Beauftragten führt leider immer wieder dazu, dass die Teilnahme an den Pflichtfortbildungen nicht immer nach Plan gelingt. Ausfallzeiten der Mitarbeiter durch Krankheit können nur sehr schwer kompensiert werden.

Die Beauftragten regten an, dass Wochenfortbildungskonzept zu überarbeiten und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dies wird mit Jahresbeginn 2020 erfolgen.

Im Bereich der Fahrzeug-Geräte und Materialbestellung werden einheitliche Konzepte durch die Beauftragten erstellt und umgesetzt. Somit sind alle Rettungsmittel im Landkreis Peine gleich ausgestattet und bestückt.

Die Arbeit in den einzelnen Arbeitskreisen (Ausbildung, Beschaffung, ManV, etc.) ist konstruktiv und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Abgestimmte Abläufe und Konzepte unter den Beauftragten ergeben Synergieeffekte und sparen Zeit und Geld.

Die Ausbildung unserer Auszubildenden konnte im Jahr 2019 erneut verbessert werden. Gemeinsame Praxistage, vereinheitlichte Praxisanleitungskonzepte entlasten die einzelnen Praxisanleiter und binden damit nicht doppelt oder dreifach unnötige Ressourcen.

Das Projekt der mobilen Retter wird weiterhin erfolgreich durch die Beauftragten unterstützt.

Die Beauftragten nahmen gemeinsam am Peiner Uniformtag teil. Hier entwickelten alle Auszubildenden zusammen ein Konzept und setzten dieses um.

Das durch die Kostenträger und den Landkreis beauftragte Personalgutachten wurde erstellt. Dort wurde klar dargestellt, dass die von den Beauftragten geforderten Freistellungen der Zusatzfunktionen (MPG, Hygiene, QM etc.) ihre Tätigkeit nur durch Freistellung umsetzen könnten. Des Weiteren wurde durch das Gutachten die notwendige Rufbereitschaft bejaht. Die Kostenträger lehnten jedoch die dafür erforderlichen Mittel unbegründet ab.

Die Kostenträgerverhandlungen liefen im Jahr 2019 nur äußerst schleppend und sind bis zum heutigen Tag nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Die Kostenträger versuchen, unangebrachten Druck auf den Träger und die Beauftragten auszuüben, indem sie die Lohnkosten pauschal um 5 % kürzen wollen, bis eine schiedsrichterliche Entscheidung getroffen wird. Das ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar und wirtschaftlich nicht tragbar.

Die Beauftragten des Rettungsdienstes können ihre vertraglichen Verpflichtungen nur bei Zurverfügungstellung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen sicherstellen.

Der Landkreis Peine als Träger des Rettungsdienstes unterstützt hierbei die Beauftragten und strebt nun ein Schlichtungsverfahren an.

Peine, 10.06.2020



für die Fa. Daetz:
M. Buchold



für das DRK:
R. Niederreiter



für den ASB:
N. Bode-Beck

2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer:

Die Zusammenarbeit der Leistungserbringer insbesondere hinsichtlich gemeinsamer Strategien zur Aus- und Fortbildung sowie die Erstellung einheitlicher Konzepte zur Fahrzeugausstattung wird positiv gesehen.

Mit der angeregten Umstellung der Wochenfortbildung ab 2020 wird die Erwartung verbunden, dass die Teilnehmerzahlen deutlich gesteigert werden.

Die Kostenträgerverhandlungen gestalteten sich schwierig -weil langwierig. Die neuen Entgelte konnten erst zum 01.11.2019 vereinbart werden. Weiterhin strittige Punkte wurden im Rahmen einer Nachverhandlungsoption in die Entgeltvereinbarung aufgenommen. Es ist schwer verständlich, warum das mit den Kostenträgern gemeinsam beauftragte Personalgutachten seitens der Kostenträger nicht anerkannt wird. Eine Überprüfung durch Dritte der durch das Gutachten dargestellten Personalbedarfe wird angestrebt.

Peine, 01.07.2020

Für den Träger
Im Auftrag

T. Radigk

1. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich:

Für 2019 ergibt sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 218.494,36 €. Unter Berücksichtigung des negativen Vortrages aus dem Jahr 2018 (- 1.306.007,83 €) ergibt sich für das Jahr 2020 ein Vortrag in Höhe von -1.087.513,47 €. Die Verrechnung der Unterdeckung erfolgt im Jahr 2020.

2. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht der Ärztlichen Leitung zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

a) Bericht der Ärztlichen Leitung:

Meinen Bericht gliedere ich thematisch wie folgt:

1. Aus- und Fortbildung
2. Beschaffung/Ausstattung
3. Erweiterter Rettungsdienst/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)
4. Allgemeines

Zur besseren Lesbarkeit verwende ich lediglich die männlichen Formen.

1. Aus- und Fortbildung

Neben den regelmäßigen Abendfortbildungen für unseren Rettungsdienstbereich fanden, wie in jedem Jahr, die Zertifizierungen im Bereich unseres Systems „Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“ [EVM] sowie der Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG im bewährten Format der „Fortbildungswoche“ statt (vgl. vorhergehende Jahresberichte). Auch in diesem Berichtsjahr führte trotz kompensatorischer Bemühungen der Beauftragten wie auch des Trägers die hohe Personalausfallquote zu regelmäßigen Ausfällen der erforderlichen Teilnahme.

So absolvierten im Berichtsjahr 2019 insgesamt 43 von den 70 dafür vorgesehenen (bzw. 84 maximal möglichen) Notfallsanitätern, Rettungsassistenten und –sanitätern die Zertifizierung im Rahmen der Fortbildungswoche erfolgreich. Die vorgesehene Teilnahme der Notärzte an der Wochenblockfortbildung ist leider nur sporadisch zu beobachten. Hier ist offensichtlich die fehlende Freistellung aus dem normalen Klinikbetrieb sowie die Autonomie der „externen“ Notärzte das zunehmende Problem.

Die bereits in meinem vorhergehenden Jahresbericht erwähnten Kompensationsmaßnahmen wie z. B. eine höhere Anzahl an Fortbildungsblöcken und die seitens der Beauftragten zur besseren Kompensation von Krankheitsausfällen angeregte Einführung einer Rufbereitschaft für dienstfreie Mitarbeiter sind daher voraussichtlich zeitnah erforderlich, um die Qualität der Versorgung von Notfallpatienten auf hohem Niveau, entsprechend den Anforderungen an das Berufsbild des Notfallsanitäters, auch künftig sicherzustellen.

Anwendungen der erweiterten Versorgungsmaßnahmen nach den gültigen „Medizinischen Handlungsanweisungen“, welche die Anwendung ausgewählter heilkundlicher Maßnahmen durch nichtärztliches Personal regeln, sind im rettungsdienstlichen Alltag zum allergrößten Teil korrekt durchgeführt und dokumentiert, so dass sich eine Verbesserung des jeweiligen Patientenzustandes ableiten ließ.

Neben den Maßnahmen, die aufgrund einer Lebensgefahr des betreffenden Patienten ergriffen werden mussten, war es im Berichtsjahr vor allem die Verabreichung von Medikamenten zur Bekämpfung von Atemnotzuständen, allergischen Reaktionen, Unterzuckerung sowie zur Schmerzbekämpfung, welche relativ vielen rettungsdienstlichen Patienten im Landkreis Peine durch dieses System bereits vor einem Arztkontakt zu Gute gekommen ist.

Festgestellte Mängel betreffen vor allem die Qualität der Dokumentation und werden den betreffenden Mitarbeitern reflektiert. Abweichungen von den Vorgaben der Algorithmen traten nur vereinzelt auf und wurden mit den Beteiligten nachbesprochen.

Allerdings profitieren Notfallpatienten nur dann von diesen delegierten Kompetenzen, wenn ein entsprechend dafür zertifizierter Mitarbeiter zum Team des Rettungswagens gehört, was auch 2019 noch nicht durchgehend sichergestellt war.

Auch im vergangenen Jahr beschäftigten sich sowohl unser Landes- wie auch der Bundesverband der ÄLRD mit dem Thema notärztlicher (Pflicht-) Fortbildung. Die freiwillige Teilnahmebereitschaft der Notärzte an den notfallmedizinischen Fortbildungen ist noch immer gering. Die bereits im vorigen Bericht erwähnte Abstimmung der Fortbildungsmaßnahmen für die Notärzte mit unseren benachbarten Rettungsdienstbereichen erfolgte auch im Berichtsjahr 2019, eine befriedigende Teilnahmequote war nur sporadisch zu erreichen. Besonders vor dem Hintergrund steigender fachlicher und technischer Anforderungen an die „Skills“ der Notfallmediziner ist die verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an spezieller notärztlicher Fortbildung meines Erachtens unabdingbar. Eine Teilnahmeverpflichtung ist jedoch lediglich bei vertraglicher Bindung bzw. „Direktionsrecht“ realisierbar.

2. Beschaffung/Ausstattung

Neben regelmäßigen Überprüfungen der vereinheitlichten Ausstattung der Rettungsmittel hinsichtlich Zweckmäßigkeit, Konsens mit aktuellen Leitlinien und Empfehlungen sowie Wirtschaftlichkeit ist beispielhaft die Initiierung der Markterkundung und Testung von Videolaryngoskopen sowie portablen Notfall-Sonografiegeräten im Berichtsjahr erwähnenswert.

3. Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)

Im Rahmen von insgesamt 14 Einsätzen war unsere ÖEL-RD gefordert, teilweise gemeinsam mit den beteiligten Strukturen des „erweiterten Rettungsdienstes“. Vor allem Verkehrsunfälle und Brandeinsätze mit jeweils mehr als 4 Betroffenen waren Anlass für die Alarmierungen; alle Patienten konnten zeitgerecht versorgt werden.

Besonders erwähnenswert sind ein Einsatz mit 10 Patienten mit Kohlenmonoxid-Vergiftung und über 30 weiteren Betroffenen in einer Shisha-Bar sowie ein Lkw-Unfall mit austretendem Gefahrgut, bei dem mehr als 30 Patienten gesichtet und einer weiterführenden Untersuchung zugeführt werden mussten, hier vor allem Einsatzkräfte.

Hinzu kam eine Alarmübung mit einer angenommenen Lage der Stufe „MANV 50“.

Die in meinem vorhergehenden Bericht angekündigte Einführung der sog. „Führungssimulation“ zur Verbesserung der Fortbildung unserer Führungskräfte wird aus verschiedenen Gründen, hier sei vor allem die erforderliche Ausbildung von Multiplikatoren genannt, voraussichtlich frühestens Ende 2020 erfolgen können.

4. Allgemeines

In die fortlaufende Bedarfsplanung unserer rettungsdienstlichen Vorhaltung war ich auch im vergangenen Jahr eingebunden.

Einen erheblichen Aufwand erforderte auch in diesem Berichtsjahr die nachhaltige Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes in unserem Rettungsdienstbereich wie auch die Mitarbeit an möglichst bundeseinheitlichen Kompetenzregelungen für Notfallsanitäter des Bundesverbandes der ÄLRD sowie der „Niedersächsischen Umsetzung Notfallsanitätergesetz“ (NUN). Auf Landesebene konnte zwar der grundsätzliche Konsens unter den ÄLRD hinsichtlich der curricularen Kompetenzzuweisung und den aktuellen NUN-Algorithmen gefestigt werden, jedoch ist die tatsächliche Ausgestaltung weiterhin heterogen. Für unseren Rettungsdienstbereich trage ich die vereinbarte NUN in adaptierter, nicht aber umfangsreduzierter Form mit. Die Abstimmung mit den ÄLRD der benachbarten Rettungsdienstbereiche kann ich auch zu diesem komplexen Thema als immer besser und zielführender bezeichnen, so dass die regionale Ausgestaltung sich immer mehr vereinheitlichen lässt.

Neben diesen Schwerpunkten erforderten im Berichtsjahr eine Vielzahl von Angelegenheiten bzw. Problemen des rettungsdienstlichen „Tagesgeschäftes“, Beschwerden und Anfragen, diverse Besprechungen mit den hiesigen rettungsdienstlichen und ehrenamtlichen Funktionsträgern von Hilfsorganisationen und Feuerwehr, der Polizei, mit den ÄLRD der benachbarten Gebietskörperschaften, Vertretern von Kliniken und der Ärzteschaft, den Vertretern der IRLS, Tagungen und Kongresse, Veranstaltungen und Diskussion rettungsdienstlicher Belange in politischen Gremien sowie im Rahmen der Verhandlungen mit den Kostenträgern meine Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Meine bereits im vorhergehenden Bericht zum Ausdruck gebrachte Sorge um die Qualität und Sicherstellung der notärztlichen Versorgung in unserem Rettungsdienstbereich wuchs im Jahr 2019 weiter. Nicht nur, dass die geschilderten Probleme anhielten, sondern auch die Meldung der Verantwortlichen im Klinikum Peine ist als alarmierend zu bezeichnen, dass kurz- bis mittelfristig die notärztliche Dienstbesetzung aufgrund sich zuspitzender dortiger Personalsituation nicht mehr sichergestellt werden könne, eine zumindest zu größerem Anteil anderweitige Regelung würde begrüßt. Die Optionen wurden geprüft, letztlich die nachhaltige Lösung der zumindest anteiligen Kommunalisierung des Notarztdienstes empfohlen. Die diesbezügliche Entscheidung wurde bis zur Entscheidung der künftigen Trägerschaft des Klinikums Peine vertagt.

Auch in diesem Bericht muss ich erneut meiner Besorgnis Ausdruck verleihen, dass die Verfügbarkeit der Mitarbeiter im Rettungsdienst für Fortbildung und Zertifizierung auch im Jahr 2019 problembehaftet war und die Kompensationsmöglichkeiten unserer Beauftragten unter den gegebenen Umständen eingeschränkt sind.

Es muss weiterhin nachdrücklich an der Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsplätze im Rettungsdienst gearbeitet werden!

Der Rettungsdienst ist als Teil der Daseinsvorsorge kein Bereich, in dem Qualitätseinbußen zugunsten eines Wettbewerbs toleriert werden dürfen. Dieser Wettbewerb wird aufgrund des hohen

Personalkostenanteils und mangels einer einheitlichen flächentariflichen Regelung zwangsläufig auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen.
Abschließend bedanke ich mich für die allseits gute und produktive Zusammenarbeit.

Peine, im August 2020
Hendrik Voges

b) Stellungnahme des Trägers zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

Die Steigerung der Einsatzzahlen beträgt 3% und ist insofern identisch mit der Steigerung aus dem Vorjahr. Die Vorgaben aus der Bedarfsverordnung Rettungsdienst (Eintreffzeit in 95 % der Einsatzfälle) wurden eingehalten.

Die von der Ärztlichen Leitung dargestellte Situation im Bereich der Notarztstellung ist weiterhin überaus kritisch zu betrachten. Hier bleibt abzuwarten, wie sich der Wechsel der Trägerschaft auf die Personalsituation auswirkt.

Die Zusammenarbeit mit der ÄLRD ist als äußerst konstruktiv hervorzuheben.

Peine, 01.10.2020

Für den Träger:
Im Auftrag

T. Radigk

5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich 2019:					
	Gesamt		Notfallrettung	Krankentransport	Notarztdienst
<u>Geleistete Zahlungen an Leistungserbringer:</u>					
Trägereinrichtungen:	1.056.639,00 €				
ASB Peine:	2.343.382,00 €				
DRK Peine:	2.601.471,00 €				
Fa. Daetz:	1.460.395,00 €				
Klinikum Peine:	449.881,00 €				
<u>Verteilung auf End.-Kst.:</u>					
Zuordnung zur H-Kst. Notfallrettung		4.860.836,00 €			
Zuordnung zur H-Kst Qual. KT			907.819,00 €		
Zuordnung zur H-Kst. Notarztdienst					841.721,00 €
Verrechnung NfR durch KTW		38.909,00 €	-38.909,00 €		
Verrechnung KTP durch RTW		-448.970,00 €	448.970,00 €		
Verwaltung (Beauftragte)		185.770,00 €	32.385,00 €		26.598,00 €
Rettungsleitstelle:		286.620,00 €	143.769,00 €		50.074,00 €
ÖEL:		41.501,00 €			7.250,00 €
Großschadensereignis:		56.355,00 €			9.845,00 €
Trägerverwaltung:		350.076,00 €	61.027,00 €		50.122,00 €
GESAMT:	7.911.768,00 €	5.371.097,00 €	1.555.061,00 €		985.610,00 €
<u>Erlöse aus Entgelten:</u>	8.130.262,36 €	5.519.427,23 €	1.598.006,15 €		1.012.828,98 €
<u>Betriebsergebnis 2019:</u>	218.494,36 €	148.330,23 €	42.945,15 €		27.218,98 €
<u>Vortrag aus Vorjahren:</u>	-1.306.007,83 €	-913.887,26 €	-136.387,98 €		-255.732,59 €
<u>Vortrag:</u>	-1.087.513,47 €	-765.557,03 €	-93.442,83 €		-228.513,61 €

6. Leistungsdaten für den BAB Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2019

Zeile		Summe	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt	RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	14	15	16	17
I. Rettungsdienststruktur						
101	Anzahl Rettungsmittel	14	7	4	2	1
102	Anteil in %	100%	50%	29%	14%	7%
103	RM-Vorhaltestunden	80.610	53.394	9.696	8.760	8.760
104	Anteil in %	100%	66%	12%	11%	11%
105	Jahresstunden Einsatzpersonal	152.460	106.788	19.392	8.760	17.520
106	Anteil in %	100%	70%	13%	6%	11%
107	Jahresstunden Notärzte	0	0	0	0	0
108	Anteil in %	0%	0%	0%	0%	0%
II. Leistungsdaten						
109	Gesamteinsätze	23.200	13.760	4.573	2.262	2.605
110	Anteil in %	100%	59%	20%	10%	11%
111	Davon Fehleinsätze	3.356	2.050	311	634	361
112	Anteil in %	100%	61%	9%	19%	11%
113	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	14,5%	15%	7%	28%	14%
114	Einsätze abrechenbar für Entgeltkalk.	19.844	11.710	4.262	1.628	2.244
115	Aufteilung in %	100%	59%	21%	8%	11%
116	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	85,5%	85%	93%	72%	86%
117	Gesamteinsätze Notfallrettung	13.573	11.340	196	0	2.037
118	Aufteilung in %	100%	84%	1%	0%	15%
119	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	58,5%	82%	4%	0%	78%
120	Gesamteinsätze Krankentransport	7.365	2.420	4.377	0	568
121	Aufteilung in %	100%	33%	59%	0%	8%
122	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	31,7%	18%	96%	0%	22%
123	Gesamteinsätze Notarztdienst	2.262	0	0	2.262	0
124	Aufteilung in %	100%	0%	0%	100%	0%
125	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	9,8%	0%	0%	100%	0%
126	Kilometer insgesamt	649.714	373.463	144.340	63.637	68.274
127	Aufteilung in %	100,0%	57%	22%	10%	11%
128	Kilometer abrechenbar für Entgeltkalk.	604.827	348.464	141.423	51.002	63.938
129	Aufteilung in %	100%	58%	23%	8%	11%
130	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	93,1%	93%	98%	80%	94%
131	Kilometer Notfallrettung	350.641	295.685	5.420	0	49.536
132	Aufteilung in %	100%	84%	2%	0%	14%
133	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	54,0%	79%	4%	0%	73%

Zeile		Summe	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt	RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	14	15	16	17
134	Kilometer Krankentransport	235.436	77.778	138.920	0	18.738
135	Aufteilung in %	100%	33%	59%	0%	8%
136	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	36,2%	21%	96%	0%	27%
137	Kilometer Notarztdienst	63.637	0	0	63.637	0
138	Aufteilung in %	100%	0%	0%	100%	0%
139	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	9,8%	0%	0%	100%	0%
140	Einsatzdauer in Minuten ø	71	72	71	62	77
III. Rettungsleitstelle						
145	Einsätze Notfallrettung	13.573	11.340	196	0	2.037
146	Anteil in %	58,5%				
147	Einsätze Krankentransport	7.365	2.420	4.377	0	568
148	Anteil in %	31,7%				
149	Einsätze Notarztdienst	2.262	0	0	2.262	0
150	Anteil in %	9,8%				
151	Personalstunden Anteil Rettungsdienst	5.256				

* Gemäß Kostenrichtlinien

7. Kennzahlen für den Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2019

Zeile		Summe	Hauptkostenstellen			
		Insgesamt	NFR	KTP	Notarzt-Dienst	Sonstige
1	2	3	14	15	16	17
501	1.1 Gesamtkosten / RM-Vorhaltestunden	98,15	87,70	146,28	112,07	0,00
502	1.2 Personalkosten / RM-Vorhaltestunden	65,49	63,57	63,34	81,52	0,00
503	1.3 Sachkosten / RM-Vorhaltestunden	21,11	18,18	34,72	24,82	0,00
504	1.4 Investitionskosten / RM-Vorhaltestunden	7,16	6,82	10,19	5,80	0,00
505	1.5 Gesamtkosten / Gesamteinsätze	341,02	394,85	213,27	434,00	0,00
506	1.6 Personalkosten / Gesamteinsätze	227,56	286,24	92,35	315,69	0,00
507	1.7 Sachkosten / Gesamteinsätze	73,34	81,87	50,61	96,11	0,00
508	1.8 Investitionskosten / Gesamteinsätze	24,87	30,70	14,85	22,48	0,00
509	1.9 Variable Kosten / Gesamteinsätze	32,43	38,27	18,31	43,32	0,00
510	2.1 Gesamteinsätze / 1.000 EW	173,26	101,37	55,00	16,89	0,00
511	2.2 Gesamteinsätze Jahr	23.200	13.573	7.365	2.262	0
512	2.3 Zeit pro Einsatz in Minuten	71	73	71	62	0
513	2.4 RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	30,78%				
514	2.4 RTW als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	5,41%				
515	2.4 MZF Einsatzzeit / Vorhaltezeit	38,16%				
516	2.4 MZF als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	8,32%				
517	2.4 KTW als RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	2,39%				
518	2.4 KTW qual. KTP Einsatzzeit / Vorhaltezeit	53,48%				
519	2.4 Notarzt Einsatzzeit / Vorhaltezeit	26,71%				
520	3.1 Personalstunden RLS für RD	5.256				
521	3.2 Einsätze / Personalstunden RLS	4,41				
522	3.3 Kosten RLS / Personalstunden RLS	91,41				
523	3.4 Kosten RLS / Einwohner	3,59				
524	3.5 Kosten RLS / Gesamt-Einsätze	20,71				

* Gemäß Kostenrichtlinien